

Christina Manthe: Deverbale Verben und Aktionsartlichkeit. Eine Analyse der suffixal und implizit derivierten Verben des Deutschen, ihrer Ableitungsmorpheme und Modifikationen

Verlag Dr. Kovač, Hamburg 2013, 236 S., 79,80 €
(PHILOLOGIA. Sprachwissenschaftliche Forschungsergebnisse, 174)

Mit ihrer Untersuchung der 184 über Suffigierung und implizite Derivation abgeleiteten deverbale Verben nach den drei Kategorien Aspekt, Verbalcharakter und Aktionsart bzw. nach den beiden grammatischen Funktionen Aspektualität und Aktionsart, die den neutralen Pendanten gegenübergestellt werden, versucht Christina Manthe, eine Lücke in der aktuellen Forschung zum Thema Aktionsart bzw. Aktionsartlichkeit zu schließen. Nach der Vorstellung der Leitfragen, des Forschungsstandes und der Vorgehensweise sowie der Klärung von Termini folgen die ausführlichen Einzelanalysen. Abschließend finden wir im Anhang alle Ableitungen nach Aktionsart und Derivationsmorphem tabellarisch zusammengestellt.

Rütteln, häkeln, schwemmen, kleppern, hoppeln – das Deutsche weist zahlreiche Verben auf, die aktionsartlich markiert sind. Manthe möchte mit ihrer Arbeit alle deverbale suffixal und implizit abgeleiteten Verben im Deutschen, die auf die eine oder andere Weise Aktionsartlichkeit zeigen, zusammenstellen sowie inhaltlich und formal aufschlüsseln, weil diese Verben bisher nie vollständig unter diesem Themenschwerpunkt erfasst oder analysiert worden sind. Das bedeutet, dass die Vfn. aktuelle Kenntnisse aus Wortbildung und Semantik, die diese Themenbereiche berühren, zusammentragen und auf dieses Ziel hin verbinden muss. Neben der morphologischen und semantischen Analyse betrachtet sie weiterhin den ersten Belegzeitpunkt eines Verbs sowie Motivation und Produktivität. Nach einem kurzen Abriss über die frühen Werke

zu Wortbildung mit Bezug auf Aktionsarten stellt sie einige zeitgenössische Arbeiten vor, die sich mit deverbalen Wortbildungen befassen. Es folgen ihr Quellenmaterial, dann Arbeiten speziell zu Aspektualität, Aktionaltät und Aktionsartlichkeit. Da in der Forschungsliteratur bisher eine übergreifende systematische Zusammenführung morphologischer und aktionsartlicher Gesichtspunkte fehlt, erstellt sie ein Korpus von deverbalen Verben, das dann anhand der Literatur zu Aktionsartlichkeit untersucht wird. Um die systematische Beziehung zwischen der Aktionaltätsfunktion und der Aktionsartkategorie bei den Verben zu zeigen, betrachtet sie die Daten sowohl unter onomasiologischen als auch unter semasiologischen Fragestellungen. Obwohl die Arbeit zwar vorwiegend synchron angelegt ist, erweist es sich trotzdem als unumgebar, auch den diachronen Werdegang der Formen zu betrachten, um die semantischen Zusammenhänge zu prüfen und historisch zu begründen. So ermittelt die Vfn. schließlich mehr als 180 Ableitungen sowie fünf Aktionsartkategorien.

Da sich Manthe nicht nur dafür interessiert, wie es zu den Ableitungen kommt, sondern auch, wann sie entstanden und wie produktiv diese sind, stellt sie ihren Produktivitätsbegriff vor, der „auf einem kritischen Vergleich der allgemeineren Einschätzungen in der Literatur“ (38) beruht, da sie sich nicht auf Textkorpora stützt. Mit der Klärung einiger wichtiger linguistischer Fachbegriffe schließt das 1. Kap. ab.

Kap. 2 behandelt ausführlich formale und inhaltliche Betrachtungsweisen von „Aktionsart“ mit der Unterscheidung von „Aspekt“ als Sichtweise der Sprachnutzer(innen) und „Aktionsart“ als lexikalischer Kategorie. Manthe verwendet zusätzlich zunächst auch die Kategorie „Verbalcharakter“, die sich wiederum auf die Grundbedeutung eines Verbs vor dessen grammatisch-semantischer Abwandlung bezieht. Die Vfn. illustriert dies am Verb *schlafen* mit einer linearen, andauernden Grundbedeutung, für die ein Aktionsartbegriff „durativ“ im Sinne zusätzlicher Semantik eben nicht angesetzt werden sollte (vgl. 49). Sowohl Verbalcharakter als auch Aktionsart können Aktionaltät ausdrücken. Grundverben und abgeleitete Verben unterscheiden sich nicht unbedingt im Verbalcharakter, wohl aber durch eine beim Derivat zusätzliche aktionsartliche Bedeutung. Weil der Verbalcharakter aber nicht durchgängig morphologisch markiert ist, kommen in der vorliegenden Studie nur abgeleitete Verben, also solche mit aktionsartlicher (Zusatz-)Bedeutung, in Betracht.

Im Folgenden werden die bisherigen Klassifikationen vorgestellt und die hier verwendeten Begrifflichkeiten, die Verbalcharakter und Aktionsart im Deutschen betreffen, festgelegt. Die anschließenden Kapitel beschäftigen sich mit den Untergruppen der diminutiven (Kap. 3), durativen (Kap. 4), intensiven (Kap. 5), iterativen (Kap. 6) und kausativen (Kap. 7) Verben, bezogen auf Aktionsart in formaler Hinsicht und mit ausführlichen Bedeutungsanalysen. Die Vfn. geht außerdem auf das wahrscheinliche Alter sowie auf die Produktivität und die aktuelle Motivation der Verben ein.

Das letzte Kapitel (Kap. 8) stellt die Ergebnisse der Analysen zusammen. Für die hier untersuchten Verben ergaben sich die Aktionsarten Diminutiva, Durativa, Intensiva, Iterativa und Kausativa, die sich unwesentlich mit präfigierten Verben überschneiden, da diese andere Aktionsarten benennen. Bei den suffigierten und/oder implizit abgeleiteten Verben gibt es keine Ingressiva, Inchoativa, Egressiva, Resultativa, Transformativa oder Kontinuativa. Außerdem lassen sich für eine Aktionsart meist eine, selten auch zwei primäre Bildungsweisen finden (vgl. 197). Manthe kann damit ihre eingangs gestellte Frage, welche Beziehungen zwischen Morphemstruktur und aktionsartlicher Funktion bestehen, mit welchen Morphemen also im Deutschen Aktionsarten versprachlicht werden, beantworten.

Der vorliegende Band ist ein nützlicher Beitrag zur germanistischen Linguistik und hilft, das schwierige Verhältnis von formalen und inhaltlichen Gesichtspunkten der Aspekt-/Aktionsartthematik besser zu verstehen. Er dürfte aufgrund der ausführlichen Datenanalysen auch Nichtmuttersprachler(inne)n als ein geeignetes Hilfsmittel für den Erwerb und das Verständnis der deutschen Sprache in diesem Bereich dienen.

*Prof. Dr. Hilke Elsen
Universität Augsburg, Philologisch-Historische
Fakultät, Deutsche Sprachwissenschaft
Universitätsstraße 10, 86159 Augsburg
hilkee@lrz.uni-muenchen.de;
hilke.elsen.userweb.mwn.de*